



KLEIDER
RATGEBER

GREENPEACE Aachen

INHALT

IMPRESSUM

Greenpeace Aachen | An der Schanz 1, 52064 Aachen
Telefon: 0241 89436669 | info@greenpeace-aachen.de
www.aachen.greenpeace.de
Text, Vi.S.d.P.: Ingrid Krümmel-Seltier
Layout: © Greenpeace Aachen / Kristina Sehl
Auflage 2500 Stück, Stand 07/21
Druck ZYPRESSE Aachen, gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Kapitel

Unser Anliegen	01
Missachtung von Menschenrechten	02 – 04
Gefahren für Menschen und Umwelt	05 – 07
Entgiftung unserer Kleidung	08 – 09
Kunstfasern - Probleme im großen Stil	10 – 11
Keine perfekte Lösung durch neue Fasern	12
Hyperkonsum und Auswege	13 – 15
Tipps für den Kauf	16 – 22
Königsweg - Konsumeinschränkung	23
Secondhandläden in Aachen	24

01

UNSER ANLIEGEN



Greenpeace Aachen informiert Sie über die Verhältnisse in der Textil- und Schuhindustrie und gibt Ihnen Tipps für einen nachhaltigen Umgang mit Bekleidung und Schuhen.

2015 haben wir die erste Auflage des Kleiderratgebers veröffentlicht. Seitdem ist noch klarer geworden, dass unser Lebensstil auf der Ausbeutung von Millionen von Arbeiter:innen und auf einer unverantwortlichen Schädigung der Umwelt beruht.

Unser Konsum darf aber

„nicht die Welt kosten“!

Nachhaltigkeit hat zwar Hochkonjunktur, doch bislang hat das Angebot an öko-fairer Mode bei uns nur einen kleinen Anteil von knapp 1%. Für diejenigen, die aber nicht länger auf Kosten nachfolgender Generationen und der Umwelt einkaufen wollen, bietet der Ratgeber wichtige Informationen.

Wir freuen uns, Ihnen unseren völlig überarbeiteten Ratgeber überreichen zu können. Auf einem beigefügten Faltblatt finden Sie Angaben zu Geschäften, die öko-faire Produkte in nennenswerter Menge anbieten.



02

ANDERE MENSCHEN BEZAHLEN FÜR UNSEREN KONSUM

Noch immer gibt es

- **Diskriminierung**
- **sexuelle Übergriffe**
- **viel zu lange Arbeitstage
durch Überstunden und Zwangsarbeit**
- **Kurzzeitverträge als Tagelöhner:innen,
die ein Recht auf Sozialleistungen,
Lohnerhöhungen, Urlaubsgeld
verhindern**
- **nur Mindestlöhne, die nicht die
Existenz sichern**



Dhaka, Savas Building Collapse © Rights

Spätestens seit der Katastrophe von Rana Plaza (Bangladesh) im April 2013, bei der mehr als 1100 Menschen ihr Leben verloren, wissen wir über die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie Bescheid. Sie sind oft nicht nur gefährlich, sondern auch menschenrechtswidrig und unfair.

03

EXISTENZ- SICHERNDER LOHN IST EIN MENSCHENRECHT



Hätten Sie gedacht, dass in Europa
solche Löhne gezahlt werden?

Anteil des aktuellen gesetzlichen Mindest-
lohns am geschätzten Existenzlohn

Bangladesh	21 %	Türkei	26 %
China	46 %	Mazedonien	14 %
Kambodscha	36 %	Rumänien	19 %



„The Asia Floor Wage“ hat eine anerkannte
Methode zur Berechnung eines menschenwürdigen
Einkommens ermittelt.

(80% der Beschäftigten in Nähereien sind Frauen)

04

AUSBEUTUNG ALS GESCHÄFTS- MODELL

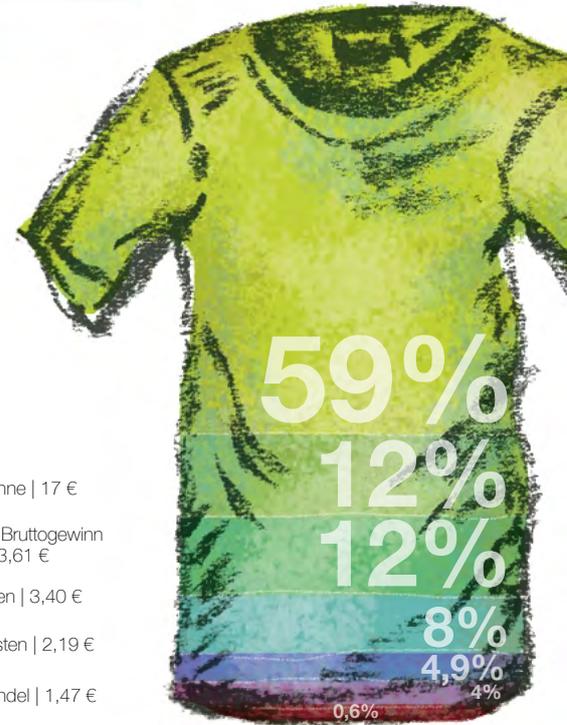
“

Seit fast zwei Jahrzehnten haben sich viele große Modefirmen auf dem Papier zur Zahlung existenzsichernder Löhne verpflichtet. Die freiwillige Selbstverpflichtung hat aber nahezu noch immer keinen Fortschritt gebracht. Die Löhne reichen nicht zum Leben.

Ergebnis eines Checks bei 45 Firmen
(Clean Clothes Campaign 9/19)

Anteilige Kosten
am Preis eines T-Shirts
von 29 €

- Handelsspanne | 17 €
- Marketing & Bruttogewinn der Marke | 3,61 €
- Materialkosten | 3,40 €
- Transportkosten | 2,19 €
- Zwischenhandel | 1,47 €
- Bruttogewinn der Fabrik | 1,15 €
- **Zahlung an Arbeiter:innen | 0,18€**



05

UMWELTZERSTÖRUNG IM GROSSEN STIL

Wussten Sie, dass zur Herstellung von 1 kg konventioneller Baumwolle durchschnittlich 11.000 l Wasser und 150 g Pestizide benötigt werden?



Aralsee: links im Jahr 2014, rechts im Jahr 2000, die gestrichelte weiße Linie zeigt die Größe des Sees im Jahr 1980. © NASA Earth Observatory, via flickr, CC BY 2.0



Menschengemacht durch exzessiven Baumwollanbau:
Wüstenbildung und Versalzung am Aralsee.

**Baumwolle wird oft in Regionen mit schwieriger
Wasserversorgung angebaut.**



06

SCHÖNER SCHEIN – TRAURIGE WIRKLICHKEIT

Nicht nur die Menschenrechte werden missachtet, auch Tierschutz und der Schutz der Umwelt spielen keine Rolle.



Egal ob Textilien und Schuhe billig oder teuer sind, viele Unternehmen haben die Produktion ausgelagert in Länder mit bitterer Armut und niedrigen Umwelt- und Sozialstandards.

Die Auftraggeber verstecken sich hinter einem Geflecht aus Sub-, Subsub...-Unternehmen und übernehmen noch immer keine Verantwortung für die Herstellungsbedingungen ihrer Ware.



Färberei in China



Abwasser aus Gerbereien in Bangladesh

In den Produktionsländern werden Textilien und Schuhe mit einer Vielzahl langlebiger, gefährlicher Chemikalien behandelt.

So werden in den Gerbereien Bangladeshs immer noch giftige Chromverbindungen verwendet.



07

SCHÄDEN DURCH CHEMIE- COCKTAILS

Auch das Klima leidet:

Schon 2015 hat der Konsum von schnelllebiger Mode weltweit so viel CO₂ verursacht wie der gesamte Schiffs- und Flugverkehr zusammen.



Durch ungeklärte Abwässer gelangen schädliche Chemikalien in den Wasserkreislauf und schädigen Menschen und Umwelt, denn viele

- sind hochgiftig für Wasserorganismen
- stören Organfunktionen beim Menschen
- fördern Krebsentstehung
- wirken hormonell, was zu Schädigungen der Fortpflanzung führen kann

Einige Schadstoffe sind noch in den Textilien, wenn wir sie im Laden kaufen. Sie gelangen mit jedem Waschgang auch bei uns ins Abwasser oder nach dem Entsorgen in die Umwelt.



08

DETOX MY FASHION – EINE ERFOLGREICHE KAMPAGNE

Für **Fairness** bei der Arbeit in der Textil- und Schuhindustrie setzen sich verschiedene NGOs seit vielen Jahren ein. Die **ökologische Seite** hat Greenpeace maßgeblich beeinflusst.

Untersuchungen chinesischer Gewässer enthüllten die Verbindungen zwischen Textilherstellern in China und weltweit agierenden Modemarken.

Mit dem Report „Schmutzige Wäsche“ startete Greenpeace im Juli 2011 die internationale Umweltkampagne zur Entgiftung in der Textilindustrie.

Trotz anfänglich großer Skepsis verpflichteten sich internationale Markenfirmen, Händler und Lieferanten, bis 2020 schrittweise auf die Verwendung von 11 besonders schädlichen Chemikaliengruppen zu verzichten und ungefährliche Alternativen zu verwenden. Öffentlich wirksam und hartnäckig hat Greenpeace diese Veränderungen mitbewirkt.





09

GUT MACHBAR! OHNE GORE-TEX bis 5000m Höhe

Seit 2012 bezieht die Detox-Kampagne auch den Outdoor-Bereich mit ein. Hier ist die Diskrepanz zwischen Werbung und Wirklichkeit besonders groß.

PFC-Verbindungen (per- und polyfluorierte Chemikalien) sorgen für eine wasser-, fett- und schmutzabweisende Funktion bei gleichzeitiger Atmungsaktivität der Kleidung.

Leider sind sie extrem langlebig, reichern sich in der Umwelt und im Körper an. Das gilt auch für die heute vielfach genutzten kurzkettigen PFCs.

Untersuchungen von Schnee- und Wasserproben auf drei Kontinenten belegten die globale Verbreitung und Anreicherung (Greenpeace 9/15).



Einige dieser Verbindungen

- **beeinflussen das Hormonsystem**
- **gefährden nachweislich die Fortpflanzung**
- **begünstigen das Wachstum von Tumoren**

Trotzdem werden in Kleidung, Schuhen, Rucksäcken, Schlafsäcken und Zelten zur Zeit noch schädliche PFC-Verbindungen verwendet.

PFCs SIND OUT, WETTERFEST GEHT HEUTE ANDERS



Ganz „grün“ gibt es nicht bei Outdoor-Material.

Es gibt aber **vertretbare Alternativen zu den PFCs**, deren wasserabweisende Eigenschaft, Winddichtigkeit und Atmungsaktivität sehr gut sind.

Membranen

Aus Polyester
(z.B. SympaTex®)
komplett recycelbar
oft aus PET-Flaschen hergestellt

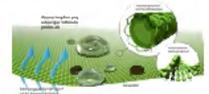


Aus Polyurethan
(z.B. Ceplex)



Beschichtungen zur Imprägnierung

Paraffin
(z.B. ecorepel®)



Wachs
(z.B. Nikwax)



Polymere

Polyurethan
(z.B. Purtex, Ceplex)



10

PLASTIC – NOT SO FANTASTIC

Wussten Sie, dass mehr als 60% unserer Kleidung aus Synthetikfasern wie Polyester bestehen und der Anteil von biologischer Baumwolle in Kleidung nur 0,4% beträgt?

Bei Outdoor-Kleidung das kleinere Übel, haben Polyester und seine Verwandten (Acryl, Nylon, Polyamid...) Fast-Fashion erst möglich gemacht. Die Fasern sind billig herzustellen, sie sind knitterfrei, formstabil und trocknen schnell.

2017 wurden weltweit 53,7 Millionen Tonnen der extrem langlebigen Kunststofffasern für die Textilindustrie erzeugt.

Ein Traum, der zum Albtraum wird!

Die Bekleidungsindustrie träumt davon, dass die guten Geschäfte weitergehen.

Ihre Vision bis 2030:

Steigerung des Absatzes um 62% auf gigantische 102 Millionen Tonnen Kleidungsstücke.

Diese Menge entspricht 500 Milliarden T-Shirts, 70% davon werden aus Kunstfasern bestehen.

11

GEFAHR AUS DER WASCHMASCHINE

Alleine in Europa gelangen jährlich 30.000 t
Plastikfasern durch Waschen von Synthetik-
Textilien ins Abwasser!



Wie wir unsere Kleidung nutzen, bestimmt maßgeblich den Ressourcenverbrauch.

Bilder von Plastikstrudeln im Meer schockieren uns. Zusätzlich sind die Meere durch Mikroplastik belastet, das u.a. durch Zersetzung größerer Plastikteile entsteht. 35% des Gesamteintrags von Mikroplastik in die Meere stammt aus Textilien, durch Abrieb, vor allem aber durch den Waschprozess.

Eine einzige Fleecejacke kann pro Waschgang bis zu 1 Million Fasern freisetzen. Bisher gibt es keine Methode, um Mikroplastik aus Gewässern zu entfernen, und so kann es in die Nahrungskette gelangen.



12

LÖSUNG DURCH NEUE MATERIALIEN?

“

Auf der Suche nach Alternativen für Textilfasern und Tierhäute werden die Tüftler:innen in der Botanik fündig. Aber wohl nicht alle Alternativen eignen sich für einen Massenmarkt.

Bei „**Rhabarber-Leder**“ sind es noch Tierhäute, die mit Gerbsäuren der Rhabarberwurzel bearbeitet werden.

Auch Inhaltsstoffe aus nicht genutzten **Olivenblättern** können schädliche Chromverbindungen ersetzen.

Bei **Ananas-Leder** werden aus den Blättern Vliese hergestellt, die zu Schuhen, Taschen oder Kleidung werden. Die Oberfläche hat eine gewisse Knitteroptik. Das Material soll vollständig abbaubar sein, auch wenn als Zutat noch etwa 20% Kleber nötig ist.

Auch pulverisierter Trester aus **Äpfeln und Trauben** kann, auf Trägermaterialien aufgetragen, genutzt werden. Hier ist allerdings ein Kleberanteil von 50% nötig.

Manche vegane Schuhe haben eine erstaunlich glatte Oberfläche, die Leder täuschend ähnelt. Dies machen aber erst Mikrofasern möglich.

Für die Textilfaser-Herstellung experimentiert man mit Mais oder Soja. Sogenannte „Milchseide“ aus Rohmilchabfällen ist in Mischgeweben brauchbar.

13

WIR HABEN ZU VIEL ZUM NICHTANZIEHEN

Wussten Sie, dass:

die Weltproduktion an Kleidungsstücken derzeit jährlich mehr als 100 Milliarden Teile beträgt, die an Schuhen 24 Milliarden Paar?

wir mehr als 60 neue Textilien und 5 Paar Schuhe im Jahr pro Kopf kaufen?

2019 die Konsumausgaben für Bekleidung in Deutschland mehr als 64 Mrd. € betragen?

in Deutschland jährlich 1,3 Millionen Tonnen Kleidung entsorgt werden?

inzwischen viele Nationen zum Schutz ihrer Märkte den Import von Altkleidung verboten haben?



14

AUSWEGE AUS DER FAST-FASHION-FALLE

Den Beginn der Fast-Fashion-Welle kann man um das Jahr 2000 datieren. Die Produktionszyklen wurden immer kürzer, und die weltweite Textilproduktion hat sich mehr als verdoppelt.

Kleidung ist zur Wegwerfware verkommen, und was heute Trend ist, ist morgen schon Müll.

Wir verwandeln Ressourcen schneller in Abfälle als Abfälle wieder in Ressourcen verwandelt werden können. Auch ausschließlich öko-fair produzierte Kleidung oder der Ersatz von Kunstfasern durch Baumwolle wäre allein keine Lösung.



Es muss nicht immer neu sein, nutzen Sie

- **Reparaturdienste**
- **Tauschringe**
„Austausch statt Kaufrausch“
- **Secondhand-Läden**
- **Leasing, Leih- oder Mietservice von Kleidung**
- **Transformations-Design**
„Ich war einmal eine Hose“
- **Upcycling**
„Aus alt mach neu!“
- **Recycling**

A glowing yellow sign with the text "Way out" and a right-pointing arrow, set against a dark blue background with a spotlight effect.

Way out →

15

**REDUCE
REUSE
RECYCLE**

**RECYCLING –
NUR DIE
DRITTBESTE LÖSUNG**

38% der deutschlandweit gespendeten
Textilien enden im Downcycling als
Putzlappen oder Dämmstoff, z.B. für Autos.



Eine Wiedergewinnung von Fasern zur Herstellung neuer Kleidung ist schwierig, energieaufwändig und teuer.

Dies vor allem, weil in der Altkleidung meistens Faser- gemische und zusätzliche Komponenten vorkommen, die Qualität der Fasern im Verlauf ihrer Rückgewinnung nachlässt und sie nicht beliebig oft recycelbar sind.

Allerdings ist es kürzlich Forschern gelungen, aus Altkleidung Zellstoff herauszulösen, um daraus “baumwollbasierte” **zellulosische Regeneratfasern** wie Viskose herzustellen, ohne dass dafür Holz nötig ist.

2016 stammten nur weniger als 1% der bei der Textil- herstellung eingesetzten Fasern aus Recycling. Meist werden wegen der Sortenreinheit PET-Flaschen zur Fasergewinnung recycled. Einzelne Artikel aus PET- Flaschen herzustellen, kann sinnvoll sein, dient aber oft eher der Imagepflege eines Unternehmens. Da hilft nur der Blick auf das Gesamtsortiment eines Herstellers, auf die Energie- und Ökobilanz.

**Gutes Design plant die
Recycling-Möglichkeiten
mit ein!**

16

TIPPS FÜR DEN KAUF

Bekleidung ist unsere zweite Haut. Neben der Zweckmäßigkeit ist Mode aber auch eine Ausdrucksform unserer Individualität. Sich damit zu befassen, kann und darf Freude machen. Ohne einen Wandel unseres Verhaltens zu weniger Neukauf wird es aber in Zukunft nicht gehen. Eine Beschränkung ist allerdings nicht ganz einfach, denn bei jedem Kauf wird das Belohnungszentrum im Gehirn aktiviert, und diejenigen Areale zeigen vermehrte Aktivität, die für Emotionen stehen.

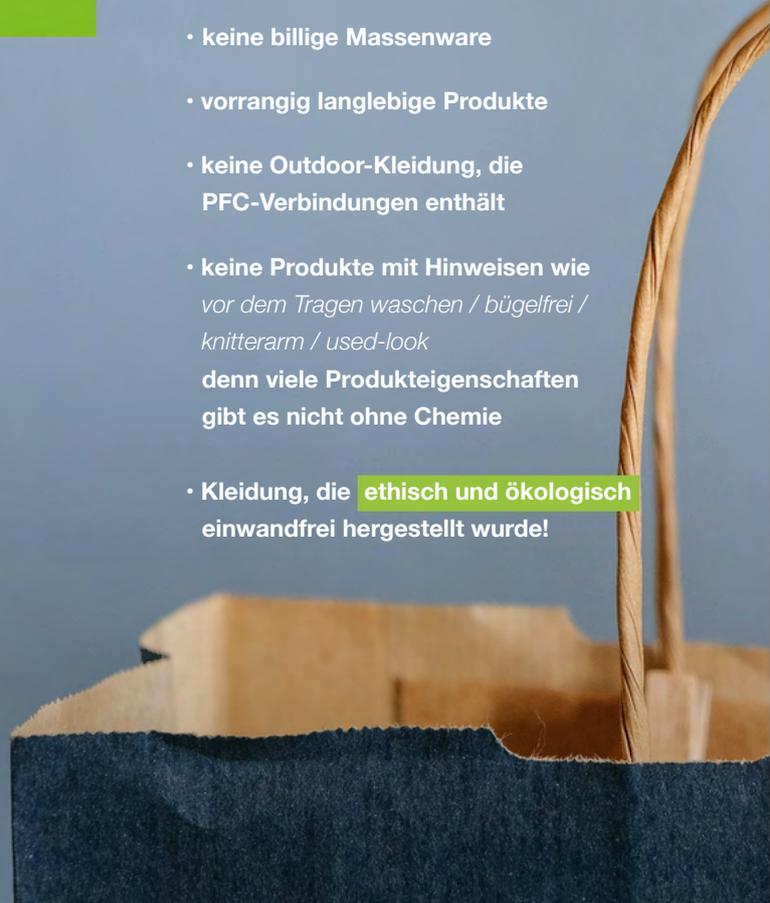
Mit jedem Einkauf haben wir aber die Chance, uns für Produkte zu entscheiden, die die angesprochenen Probleme minimieren.

“

Kaufen Sie

- keine billige Massenware
- vorrangig langlebige Produkte
- keine Outdoor-Kleidung, die PFC-Verbindungen enthält
- keine Produkte mit Hinweisen wie *vor dem Tragen waschen / bügelfrei / knitterarm / used-look* denn viele Produkteigenschaften gibt es nicht ohne Chemie
- Kleidung, die **ethisch und ökologisch einwandfrei hergestellt wurde!**

“



17

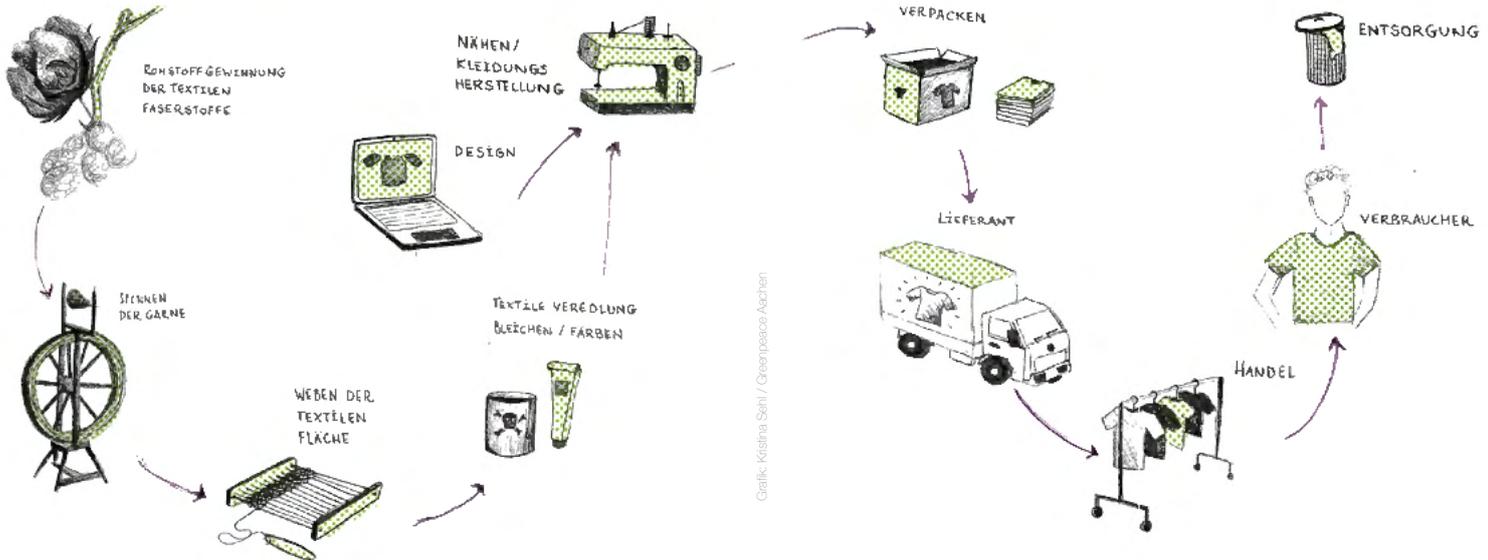
DIE TEXTILE WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Vom Rohstoff
zur fertigen Kleidung

Die Produktionsschritte sind komplex, vielfach unübersichtlich und intransparent.

Allein an der Herstellung eines Herrenoberhemdes können, einschließlich der Logistik, mehr als 100 Unternehmen in verschiedenen Staaten beteiligt sein.

Etwa 850.000 Menschen sind z.B. in Kambodscha Teil der Lieferkette für H&M.



18

DER SIEGEL- DSCHUNGEL



Eigentlich müsste der Kauf von Bekleidung ohne komplizierte Recherche möglich sein. Solange die Herstellung von Textilien und Schuhen aber vielfach noch so verheerend ist, geben Labels eine wichtige Orientierungshilfe.

Hier werden diejenigen vorgestellt, die Greenpeace im Augenblick für die Besten hält bzw. die, die besonders bekannt sind.



- Es gibt **zu viele verschiedene Siegel**, mehr als 100 weltweit.
- Die Vergabe erfolgt durch unterschiedliche Stellen (Hersteller, neutrale Organisationen, NGOs, Multi-Stakeholder-Initiativen, Staat, etc.).
- Es gibt Siegel mit unabhängiger Zertifizierung oder ohne eine solche.
- Es gibt sie **mit oder ohne Überwachung** und Kontrollen.
- Die Siegel berücksichtigen oft nur **Teilaspekte der Produktionskette** (z.B. Anbau von Fasern oder Konfektion).
- Die Grenzwerte für Chemikalien sind unterschiedlich.
- Kein Siegel vereinigt ökologische und soziale Anforderungen.
- Kleine, vertrauenswürdige Manufakturen können sich eine Zertifizierung oft nicht leisten, haben zu geringe Umsätze oder produzieren nach europäischen Standards.

DIE DREI BESTEN ÖKOLOGISCHEN LABELS



Global Organic
Textile Standard
6.0

- Bezieht sich auf alle Produktionsstufen der textilen Kette.
- Garantiert die Verwendung von mindestens 70% Naturfasern aus kontrolliert biologischem Anbau.
- Bezieht sich auch auf sog. Regeneratfasern wie Viskose und Modal.
- Garantiert die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen.
- Strebt die Zahlung existenzsichernder Löhne an.

Bezüglich der ökologischen Standards ist IVN Best das Siegel mit den höchsten Anforderungen.



Diese Siegel werden vom **Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (IVN)** vergeben.

- Das Siegel Naturtextil reglementiert die Einhaltung der Standards entlang aller Stationen bei der Herstellung von Textilien, von Nachernte-Verfahren bis zu Verpackung und Handel.
- Gesiegelte Produkte bestehen zu 100% aus kontrolliert biologisch erzeugten Naturfasern.
- Das Verbot problematischer Chemikalien geht weit über gesetzliche Anforderungen hinaus.
- Der Standard erfordert die Einhaltung aller ILO-Kernarbeitsnormen.

Das MADE IN GREEN Produktlabel der Oeko-Tex-Gruppe umfasst

- alle Arten von Textilien und nicht-textilen Bestandteilen, auch Lederprodukte
- transparente Lieferketten für nachhaltige Produktionsbedingungen entsprechend der SteP by Oeko-Tex-Zertifizierung (z.B. Ausschluss der Detox-Chemikalien)
- Testung auf mehr als 300 Schadstoffe nach Standard Oekotex 100
- soziale Anforderungen entsprechend der ILO-Kernarbeitsnormen

Sobald es sich um ein komplizierter aufgebautes Kleidungsstück aus verschiedenen Materialien handelt, wie bei Outdoor-Ware, kommt die Siegelung an ihre Grenzen. Stoff und Nähgarn können GOTS geädelt sein, kommen aber eine Polyester-Membran und PU-Beschichtung dazu, trägt nicht das ganze Kleidungsstück das Siegel, obschon die verwendeten Materialien zu den im Augenblick ökologisch Besten gehören.



20

VON GREENPEACE
MIT ZWEI VON DREI
STERNEN
BEWERTET



bluesign®
PRODUCT

- Das Label regelt den Chemikalieneinsatz und optimiert Prozesse bei der Textilerstellung.
- Alle 11 Detox-Substanzgruppen stehen auf dem Index.
- Ein Produkt ist gekennzeichnet, wenn entlang der textilen Kette alle Unternehmen bluesign-zertifiziert sind.
- Das Siegel gilt für jede Faserart, auch für recycelte, ebenso für Lederprodukte.
- Das Produkt muss mindestens 90% bluesign-Textilien enthalten.



EU Ecolabel

Die EU-Blume wurde schon 1993 eingeführt. Sie ist allerdings im Textilbereich immer noch

nicht sehr verbreitet, obwohl auch alle Arten von Recyclingfasern einbezogen sind. Es gibt eine Liste verbotener Chemikalien. Grenzwerte für erlaubte Chemikalien sind oft schwächer als bei anderen Standards.

Es gibt Grenzwerte für Wasserverbrauch und Abwasser, sowie Kriterien für ein haltbares Produktdesign, um den textilen Kreislauf zu verlangsamen.



cradle to cradle

C2C setzt auf Kreislauffähigkeit.

Ein Produkt ist vollständig abbaubar und kann nach der Nutzung in den natürlichen Kreislauf zurück.

Für die Bewertung sind die Kategorien Materialgesundheit, Wiederverwertung, erneuerbare Energien, soziale Fairness, Wassermanagement wichtig. Von den fünf Zertifizierungsstufen sind Gold und Platin anspruchsvoll.



„RICHTIG“ EINZUKAUFEN BLEIBT SCHWIERIG.

Mal punktet ein Hersteller mit der Ökologie, mal mit der Berücksichtigung vieler sozialer Ziele.



**Am besten ist,
an der Ware prangen zwei Labels,
je eines aus jedem Bereich.**

21

FAIRE KENNZEICHEN

Greenpeace setzt sich primär für die Verbesserung der Umweltstandards ein. Es ist natürlich ebenso ein Anliegen, dass die Arbeitsbedingungen menschenwürdig sind. Deswegen werden auch Sozialsiegel vorgestellt.



Die FWF, ein Zusammenschluss von Unternehmen, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Handelsverbänden, prüft bei den Mitgliedsfirmen die Umsetzung der vereinbarten Verhaltenskodizes und vergibt das Logo.

- **Auszeichnung der Mitgliedsunternehmen, nicht der Produkte**
- **Ausschließlicher Bezug auf soziale Standards bei der Konfektion**
in den Nähfabriken
- Zahlung existenzsichernder Löhne bisher nicht konsequent umgesetzt, aber Maßnahmen zur allmählichen Erreichung des Zieles.



Das Label wird seit 2005 von TransFair e.V. vergeben und garantiert faire Arbeitsbedingungen basierend auf den Internationalen Kernarbeitsnormen (ILO).

- **Ausschließlicher Bezug auf den Anbau der Baumwolle**

- Verbot von Gentechnik
- Biologischer Anbau wird gefördert
- 100% der Baumwolle im Produkt ist fair gehandelt
- Zahlung eines Mindestpreises
- Prämien für Bildung, Soziales, Aufbau von Infrastruktur

Die Internationale Arbeitsorganisation

(ILO, 1919 gegründet) ist heute eine Unterorganisation der UN. Fast 200 Übereinkommen sollen Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung im Arbeitsleben verhindern. Seit 1998 sind wichtige Grundprinzipien in acht Kernarbeitsnormen festgeschrieben.



Diesen Standard gibt es seit Juni 2016.

- Innerhalb von sechs Jahren sollen die teilnehmenden Unternehmen **existenzsichernde Löhne** zahlen.
- Die verarbeitete Faser muss Fairtrade-Baumwolle oder eine andere nachhaltige Faser (Modal, Tencel, Viskose) sein.
- **Die gesamte Lieferkette wird zertifiziert.**
- Ein Siegel am Kleidungsstück zeigt, inwieweit das Unternehmen für die Lieferkette des jeweiligen Produktes die Einhaltung der Standards bereits erreicht hat.
- Die Anforderungen der **ILO-Kernarbeitsnormen werden übertroffen.**
- Erweiterte ökologische Kriterien sind u.a. Wasser- und Abfallmanagement und eine Liste verbotener Substanzen.



Seit September 2019 befindet sich dieses staatliche Siegel für alle textilen Produkte in einer zweijährigen Einführungsphase.

Erstmals werden Anforderungen an das Produkt mit denen für Unternehmen verbunden.

Zum Nachweis, dass Produktkriterien erfüllt sind, nutzt das Siegel für die Zertifizierung vorhandene Siegel wie GOTS, IVN Best oder FAIR WEAR FOUNDATION. Trotzdem ist der Grüne Knopf ein Siegel mit Schwachpunkten:

- Es werden auch unternehmenseigene Produktsiegel (ohne externe Prüfung) anerkannt, wenn sie bestimmten Kriterien genügen.

- Die ökologischen und sozialen Mindeststandards beziehen sich bisher nur auf die Schritte Zuschneiden/ Nähen und Färben/Bleichen.
- Wer in Europa produziert, muss nicht nachweisen, dass er die Sozialstandards einhält.
- Die Beteiligung für die Unternehmen ist freiwillig.
- Die Herstellung von Viskose, PFC-basierten Imprägnierungen oder neuem Polyester werden nicht erfasst.
- Existenzsichernde Löhne werden zwar angekündigt, zur Zeit aber nicht gefordert.
- Vieles, was Prüfungen und Nachweisführung in der Praxis anbelangt, ist noch unklar.

**Gut gemeint,
mit Schwachpunkten**

22

SCHLUSS MIT UMWELT- UND SOZIALDUMPING!

“

Konzerne geben sich gerne grüner und sozialer als sie sind, als seien sie dauernd mit der Rettung der Welt beschäftigt.

Die Covid-19-Pandemie hat in schockierender Weise gezeigt, wie manche Unternehmen, die jahrelang von Ausbeutung und Zahlung von Hungerlöhnen profitiert haben, in der Krise ihre Mitarbeiter:innen in existenzbedrohende Not gestürzt haben.

In der Textilbranche muss es zu radikalen Veränderungen kommen!

Da eine ganze Branche sich nicht freiwillig ändert, sind politische Vorgaben nötig. Mit einem Bündnis aus mehr als 120 weiteren Organisationen hat Greenpeace ein **Lieferkettengesetz** gefordert.

Im Juni 2021 hat Deutschland ein solches Gesetz beschlossen, das 2023 in Kraft tritt. Zum ersten Mal sind Unternehmen zur Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verpflichtet und dazu, Verantwortung für die Menschen in ihren Lieferketten zu übernehmen.

Aus Sicht vieler NGOs kann der ausgehandelte Kompromiss aber nur ein Beginn für die weitere Arbeit sein, denn er enthält eine Vielzahl von Schwachpunkten, z.B.

- nur der direkte Zulieferer wird erfasst, nicht die ganze Lieferkette
- das Gesetz gilt nur für relativ große Unternehmen
- es gibt keine zivilrechtliche Haftung
- die Verbesserungen bei der Pflicht zur Berücksichtigung von Umweltstandards sind marginal

Nachbesserungen sind also nötig, auch um eine wirkungsvolle Umsetzung zu garantieren.

Erst wenn sich das Gesetz auf alle Glieder einer Produktionskette bezieht, haben wir ein Lieferkettengesetz, das diesen Namen verdient.

23

SLOW FASHION – DER NEUE TREND

Wie hätten Sie reagiert?

Passanten in einer Einkaufsstraße sollten in einem Test farbige, giftige Flüssigkeit in ein Becken gießen, in dem einige kleine Fische schwammen. Die meisten angesprochenen Personen hatten Gewissensbisse und weigerten sich, dies zu tun.

Dieses Beispiel zeigt deutlich die Diskrepanz zwischen unseren guten Absichten und dem tatsächlichen Handeln. Negatives, das wir über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Textil- und Schuhindustrie wissen, wird verdrängt.

Sehen wir „Sale“, kommt es schnell zu „Lustkäufen“ und wir vergessen, dass vermeintliche Schnäppchen ihren Preis haben.

Nur:

Auch wir Konsumenten werden uns verändern müssen!

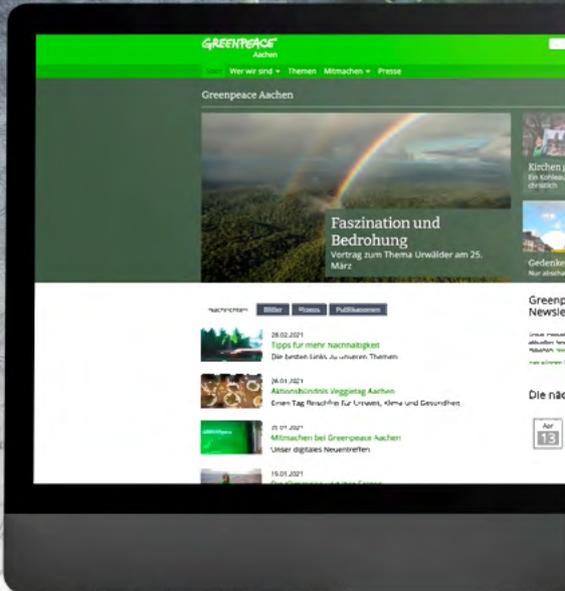
Die Materialschlacht im Verbrauchszyklus unserer Bekleidung kann niemals nachhaltig sein. Unsere Einkäufe müssen nicht nur öko-fair sein, wir müssen auch **weniger kaufen!**

“

Wir brauchen einen bewussteren, sorgsameren Umgang mit unserer Kleidung, damit die Menschen kommender Generationen nicht völlig verständnislos auf die heutige Zeit und unser Konsumverhalten zurückblicken.

24

SECONDHANDLÄDEN IN AACHEN



CREME FRAICHE

Südstr. 1
Mo – Fr 10 – 18.30 Uhr
Sa 10 – 16 Uhr

FADENKREUZ

Schützenstr. 2
Mi – Fr 11 – 18.30 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr

FEUER & FLAMME

Jakobstr. 110
Di – Fr 13 – 18.30 Uhr
Sa 11 – 15 Uhr

FRIEDA

Elfschornsteinstr. 6
Di – Do 12 – 19 Uhr
Fr 14 – 19 Uhr
Sa 12 – 17 Uhr

GROSSFORMAT

Matthiashofstr. 1
Mo – Fr 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 14 Uhr

Damen- und
Herrenmode
Accessoires
Taschen

Damenmode
Taschen, Schuhe
„upcycling“ alter
Lieblingsstücke

Damenmode
Accessoires

Damenmode
großes Sortiment
an Taschen

Mode für voll-
schlanke Damen
Größe 42-60
Accessoires

Damen- und
Herrenmode
Accessoires
Taschen
Schuhe

Designerkleidung
Accessoires
Taschen
Schuhe

Baby- und
Kinderkleidung
Damenmode
Accessoires
Schuhe

Damenmode
Accessoires
Taschen
Schuhe

LE FICHU

Harscampstr. 72
Di – Fr 11 – 14 Uhr,
15 – 18.30 Uhr

LUXUS-AMAZONE

Annastr. 36
Di – Fr 10 – 13 Uhr,
14 – 18 Uhr
Sa 11 – 15 Uhr

MÜTTERZENTRUM

MAMMA MIA E.V.

Vaalerstr. 547
Mo, Mi, Fr 9 – 17.30 Uhr
Di 9 – 14 Uhr
bes. Regelung während der Ferien

ZOE USEDWEAR

Jakobstr. 37
Di – Do 10.30 – 16.30 Uhr
Fr 10.30 – 13.00 Uhr,
14.30 – 18.30 Uhr
Sa 10.30 – 15 Uhr

ZUR SPARDOSE

Alexianerstr. 47
Mo – Fr 9 – 18.30 Uhr
Sa 9 – 14 Uhr

2TNS

Paulusstr. 1
Di – Fr 12 – 18.30 Uhr
Sa 11 – 15 Uhr

Baby- und
Kinderkleidung

Damenmode
Accessoires

Auch in den Geschäften „Breitseite“ von der Wabe, Kleinkölnstr. 18; „fairKauf“ von der Caritas, Wirichsbongardstr. 39 und im Oxfam-Shop am Theaterplatz 15 können Sie Secondhand-Kleidung erwerben, ebenso bei anderen karitativen Einrichtungen.

AKTUELLE LISTE ONLINE

Hier finden Sie unsere regelmäßig
aktualisierte Liste für Läden mit
„grüner Mode“ - fair produziert.



greenwire.greenpeace.de/greenpeace-aachen/inhalt/greenpeace-aachen-unsere-ratgeber

Öcher sind
“up to date” mit
greenpeace aachen



WWW.AACHEN.GREENPEACE.DE



[GREENPEACEAACHEN](https://www.facebook.com/GREENPEACEAACHEN)

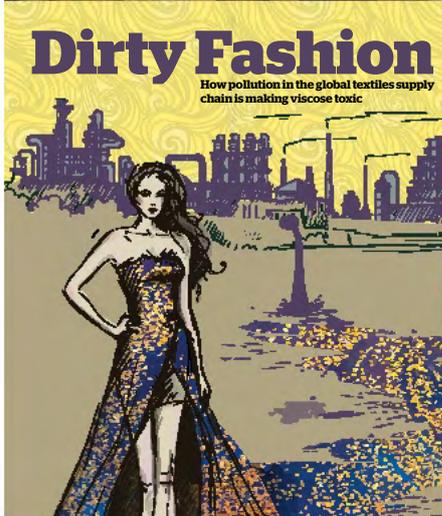
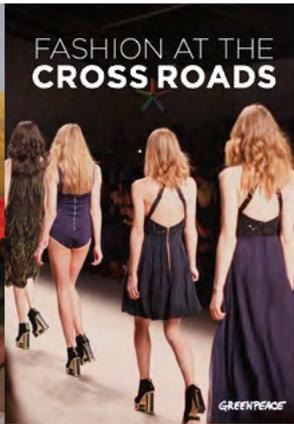
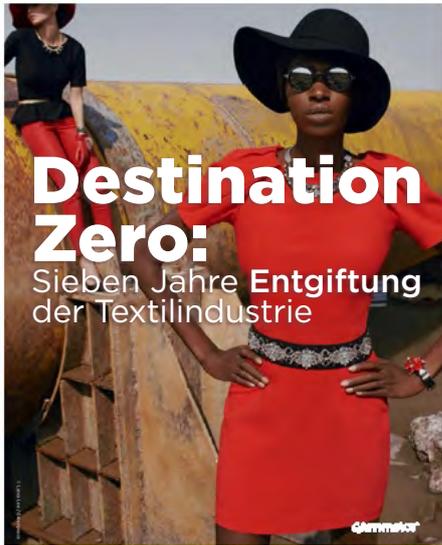


[GREENPEACE_AACHEN](https://www.instagram.com/GREENPEACE_AACHEN)



[GREENPEACE_AC](https://twitter.com/GREENPEACE_AC)





QUELLEN

greenpeace.de/detox

femnet.de

lieferkettengesetz.de

saubere-kleidung.de

publiceye.ch

Cover & Illustrationen | Kristina Sehl

Lohnzumleben.de

Greenpeace

Fashion at the Cross Roads

Konsumkollaps durch Fast Fashion

Dirty Fashion

Destination Zero

Chemikalien-Management
globaler Lieferketten

Unsplash

Lauren Fleischmann

Markus Spiske

Jean Phillippe Delberghe

Steve Johnson

Thor Alvis

Patrick Schneider

Marianne Krohn

M0851

Mikael Segen

Greg Rosenke

Engin Akyurt

Tina Bosse

Brooke Lark

Alexandre Debieve

Annie Spratt

Lucrezia Carnelos

Hari Av

Helena Hertz

Josh Calabrese

Florian Schmetz

Morning Brew

Ira E

Hoch3Media

Pisauikan

Annie Spratt

LANA



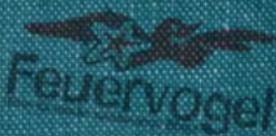
wunder[werk]



LANIUS



Knowledge Cotton Apparel



HempAge
derived by nature